

Inhalt

Inhalt/Editorial	2
„Walsum vorrangig schließen“ – Streit in der Kohlepolitik	3
Integration bedeutet Fordern und Fördern	4
Hausarzt als Steuermann im Gesundheitswesen	5
Deutsche Bahn soll für Verspätungen haften	6
Mehr Züge zum Airport Köln/Bonn	6
Auch sonntags künftig shoppen gehen?	7
Richtlinie soll Umwelt schützen	8
Die Rechte der Opfer weiter stärken	8
Opposition ermuntert Steinbrück: „Sagen Sie Nein!“	9
Wort und Widerwort	10
<i>Ist die berufliche Bildung noch zeitgemäß?</i>	
Kulturhauptstadt Europas: Kandidaten stellen sich vor	11
NRW und die neuen EU-Länder	12/13
Interviews mit den Parlamentariergruppen	14/15
Anhörung über ein mögliches Kopftuchverbot in NRW	16/17
Müssen Unis mit finanzieller Mehrbelastung rechnen?	18
FCL-Erfolg auf den Balearen	18
Hängepartie beim Ausbau der Wuppertaler Schwebebahn	19
Aktuelles aus den Ausschüssen	20
Leichtes Spiel für Kartenbetrüger	21
Polizeieinsatz in Bochum	21
Aus den Fraktionen	22
Porträt der Woche: Hannelore Brüning (CDU)	23
Bericht über Erdbebenhilfe im Iran	23
Impressum	23
Geburtstage und Personalien	24

Europa: Was sonst!

Schleckermäuler wissen schon längst, dass die Osterweiterung der Europäischen Union eine kulinarische Offenbarung ist: Szegediner Gulasch aus Ungarn besitzt die nötige Schärfe, Piroggi aus Polen duften deftig. Vitaminbomben sind die säuerlichen Moosbeeren aus Lettland, der Käsestrudel aus Slowenien verlangt nach süßer Sahne, der gegrillte Schafskäse aus Zypern macht dem italienischen Parmesan Konkurrenz. Die slowakischen Würste Ponitran und Cedron sind reine Bioprodukte, die maltesischen Erdbeeren verlangen nach Mascarpone.

In Estland stärkt man sich mit Kamamehl. Der Renner der Ungarn heißt: Pusztabrot und Höllenwurst. Und die Litauer essen an allen Festtagen Baumkuchen. Wem jetzt nicht das Wasser im Munde zusammen läuft, dem kann in Europa nicht geholfen werden. Die Reise geht gen Osten. Schon das nordrhein-westfälische Kabinett hat den 1. Mai, das historische Datum der EU-Osterweiterung um zehn neue Länder rund um das Düsseldorfer Stadttor gefeiert. Und viele Menschen aus NRW waren neugierig und testeten sich nicht nur kulinarisch durch die neuen Nachbarstaaten.

„Es gibt gute Gründe für die Erweiterung“ – so nennt die Bundesregierung ihre Kampagne für das neue Europa: vom Gewicht des EU-Binnenmarktes über die Sicherung der Arbeitsplätze bis hin zum leichteren Reisen. Auch in NRW klingen die Stimmen optimistisch. Hört man den Vorsitzenden der Parlamentariergruppen genau zu. Sie werben für die Idee der Zusammenarbeit auf parlamentarischer Ebene und sind auf dem richtigen Weg, die partnerschaftlichen Beziehungen auszubauen.

STAATSGÄSTE

Der politische und menschliche Kontakt zwischen den Parlamentariergruppen kommt positiv bei den Nachbarn an: So besuchte der ehemalige slowakische Staatspräsident Rudolf Schuster den Landtag im September 2003. Fünf Abgeordnete des Sejmik der Wojewodschaft Schlesien trafen zum Parlamentarischen Abend „NRW trifft Schlesien“ im April 2003 im Landtag ein. Der ehemalige litauische Staatspräsident Vytautas Landsbergis sprach im Oktober 2002 vor NRW-Parlamentariern über die „Baltischen Staaten auf ihrem Weg zurück nach Europa“. Auch der estische Präsident Lennert Meri ließ sich den persönlichen Besuch nach NRW nicht nehmen.

Das Parlament hat sich noch am 25. März mit den wirtschaftlichen Auswirkungen der Investitionen in den neuen Beitrittsstaaten im Rahmen einer Aktuellen Stunde beschäftigt. Die Sorge einiger Politiker: Das die Unternehmen aus NRW lieber ins Ausland flüchten, als vor Ort zu produzieren. Grund für die Aktuelle Stunde war die Ankündigung der Firma Siemens, 10.000 Arbeitsplätze aus NRW nach Osteuropa zu verlegen.

Natürlich bringt die Erweiterung der EU nicht gleich das Paradies. Es gibt Pessimisten, aber auch viele Optimisten. Europa braucht Zeit. Mit dem 1. Mai hat die Zukunft begonnen. Es geht um Einigkeit und Recht und Freiheit für einen Kontinent. Was sonst! **SH**